

Tagesordnung für die 23. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2017/18 am 10. 3. 2018 um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 6, und Kiyosumi-Shirakawa, Ausgang A 2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang
Vorsitzende: Herr Ishimura (I-XII) und Frl. Mori (XIII-XIX)

Bequemlichkeit

- I. Protokoll** (12.30)
II. Eröffnung (12.30)
10 **III. Anwesenheit** (12.30)
A. Teilnehmer:
- **Frau Uesugi** kommt nicht, weil sie arbeiten muß. Herr Ishimura vertritt sie.
B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
IV. Fragen zur Tagesordnung (12.35)
15 **V. Gäste** (12.45)
A. europäischer Gast B. japanischer Gast
VI. Informationsmaterial (12.50)
A. über Europa B. über Japan
VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.55)
20 A. Vorsitzende für den 27. 10. (Vorschlag): **Frl. Morita** und **Frau Uesugi**
B. Themen für den 20. 10. (**Herr Ishimura** und **Frl. Mori**)
C. Informationen für den 13. 10. (**Frau Kimura** und **Herr Nasu**)
D. Methoden für den 6. 10. (**Frl. Morita** und **Frau Uesugi**)
E. Gäste F. sonstiges
25 **VIII. Fragen zu den Informationen** (13.05)
A. über Japan B. über Europa
IX. Fragen zu den Berichten über Japan (13.10)
25-12 „Sollte man es sich so bequem wie möglich machen?“ (3 Seiten) von Frl. Naoko KANNO (1988)
30 25-23 „Die Einstellung zur Bequemlichkeit“ (2 Seiten) von Herrn Haruyuki ISHIMURA (1999)
X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)
1.) **Frl. Mori** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
4.) **Herr Ishimura** (2') (13.23)
35 5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel (13.31)
Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
„Finden Sie es gut, 24 Stunden einkaufen gehen zu können, auch wenn das meiste in solchen Geschäften ein bißchen mehr kostet? Gehen Sie schon mal nachts in ein 24
40 Stunden geöffnetes Lebensmittelgeschäft? Wozu?“, „Kaufen Sie [sich] manchmal Fertiggerichte?“, „Finden Sie in Restaurants Selbstbedienung bequemer, weil Sie oft zu lange warten müssen, bis Sie endlich bedient werden?“, „Kaufen Sie manches im Internet? Finden Sie das bequem?“, „Gehen Sie lieber in einen Supermarkt, weil man da vieles auf einmal kaufen kann? Oder gehen Sie je nach dem, was Sie kaufen wollen, lieber zum
45 Metzger, zum Bäcker oder in ein Obst- und Gemüse-Geschäft? Warum (nicht)?“, „Verwenden Sie Ihr Funktelefon mehr als nur als Telefon? Finden Sie das gut?“, „Hätten Sie gerne einen flachen Computer, auf dessen Bildschirm man mit einem Stift wie auf ein Blatt Papier schreiben kann, weil man dann, statt vielerlei mitzubringen, nur diesen Computer mitzunehmen braucht?“, „Würden Sie lieber von zu Hause aus für die Firma arbeiten,
50 statt ins Büro zu gehen, weil Sie dadurch Zeit sparen könnten und sich nicht zu schminken brauchen?“, „Lesen Sie lieber Bilder Geschichten als Romane?“, „Waren Sie, als Sie auf Stellungsuche waren, schwarz angezogen wie die anderen auch?“, „Hatten Sie als Schülerin im Alter von 12 bis 18 Jahren eine Schuluniform? War Ihnen das angenehm?“, „Finden Sie Speisekarten gut, auf denen zu jedem Gericht ein Foto ist? Oder finden Sie
55 solche Fotos überflüssig, weil Sie lieber den Kellner fragen, wenn Sie auf der Speisekarte etwas nicht verstanden haben?“, „Essen Sie gerne in einem Schnellimbiss, weil man da nicht lange zu warten braucht?“, „Fahren Sie öfter mit dem Zug als mit dem Auto? Warum (nicht)?“, „Kaufen Sie Getränke oft an Getränkeautomaten? Was kaufen Sie noch von Automaten? Finden Sie es gut, so etwas von einem Automaten kaufen zu können?“, „Kaufen
60 Sie, wenn Sie mit dem Zug fahren, erst eine Fahrkarte? Oder gehen Sie lieber mit Ihrer Geldkarte durch die Sperre? Wie finden Sie das?“, „Haben Sie eine Bankkarte? Wann verwenden Sie sie? Warum?“, „Ist Ihnen eine Kreditkarte lieber, weil Sie damit auch einkaufen können, wenn kein Geld mehr auf Ihrem Konto ist?“, „Gehen Sie mit einem Rucksack ins Büro?“, „Haben Sie für alle Fälle immer ein traditionelles Tragetuch bei
65 sich?“, „Essen Sie mit Eßstäbchen, weil man damit alles essen kann? Oder verwenden Sie lieber europäische Bestecke, weil die einfacher zu verwenden sind? Denken Sie dabei auch ans Abwaschen?“, „Finden Sie es bequemer, jemandem eine elektronische Mitteilung zu schicken, als ihn anzurufen? Warum (nicht)?“, „Finden Sie es gut, daß es überall 24 Stunden geöffnete Lebensmittelgeschäfte gibt? Warum (nicht)?“, „Würden Sie lieber ohne
70 Klimaanlage leben? Im Sommer z. B. in den Bergen und im Winter auf einer Insel im Süd-

pazifik?“, „Fühlen Sie sich wohl, wenn Sie jederzeit Zugang zum Internet haben? Was würden Sie machen, wenn Sie keinen Zugang zum Internet hätten?“, „Finden Sie es unbequem, daß die meisten Japaner nicht Englisch können und die meisten Europäer nicht Japanisch?“, „Finden Sie es unbequem, mit der U-Bahn zu fahren, weil die U-Bahn-Netze zu kompliziert sind?“, „Fahren Sie nur selten mit einem Taxi, weil Ihnen das zu teuer ist?“, „Finden Sie es gut, auf dem Boden zu schlafen, weil man, wenn man morgens sein Schlafzeug in den Wandschrank tut, dann viel freien Platz bekommt?“, „Finden Sie es gut, daß man sich im Badzimmer außerhalb der Badewanne wäscht und das Wasser sauber bleibt?“, „Finden Sie es gut, daß man, während man in der Badewanne ist, das Wasser wieder aufheizen kann?“, „Finden Sie automatische Türen gut?“, „Finden Sie es bequemer, statt zu unterschreiben, nur Ihren Stempel zu verwenden?“, „Haben Sie schon mal im Zug erst dank der Durchsage erkannt, wo Sie gerade waren?“, „Finden Sie es gut, daß man sich in manchen Restaurants vom Fließband nimmt, was man essen will, oder sich etwas auf dem Bildschirm bestellt, indem man darauf berührt, was man haben will, und das dann auf dem Fließband vor Ihnen anhält?“, „Fahren Sie mit dem Fahrrad zum Bahnhof oder zum Einkaufen?“

A. Interviews ohne Rollenspiel

- 1.) das 1. Interview (4'): Herrn Aono interviewt Frau Hata (Interviewerin). ... (13.31)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare
- 5.) das 2. Interview (4'): Herrn Nasu interviewt Frl. Morita. (13.39)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Interview mit Rollenspiel

Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern wohnen in einem Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen. Da ist es schön, aber bis zur nächsten Bushaltestelle geht man 10 Minuten.

- 1.) kurzes Interview (3') (13.47)
Frau Balk (Herr Ôtsuka) interviewt Frl. Mori (Interviewerin).
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte sie sie noch fragen sollen? Welche Fragen hätte sie ihr lieber nicht stellen sollen?)
- 5.) das ganze Interview (4') (13.55)
- Frau Balk (Frau Kimura) interviewt Herr Baba.
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen. In Deutschland hat sie sich oft über Unpünktlichkeit geärgert.

Vor 2 Wochen hat Frau Honda Herrn und Frau Balk für den Samstagnachmittag zum Kaffee eingeladen. Herr Balk sitzt noch mit Herrn Honda am Tisch, aber Frau Honda ist schon mit Frau Balk in die Küche gegangen, und da unterhalten sie sich.

A. Letzte Woche gab es bei der Bank eine Reihenuntersuchung. Herr Honda findet das gut, weil er dafür nichts selber zu tun brauchte. Herr Balk will lieber selber entscheiden, wann er sich untersuchen läßt. Herr Balk hätte gerne einen englischen Diener, weil er dann vieles nicht mehr selber zu machen bräuchte. Im Büro hätte er auch gerne eine Sekretärin für sich allein, aber er muß vieles selber erledigen, weil man heutzutage mit einem Computer mit Internetzugang fast alles selber machen kann. Herr Honda überläßt, wenn er für eine Besprechung Unterlagen braucht, das seinen Mitarbeitern.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Herr Balk (Herr Ishimura) und Herr Honda (Herr Aono) . (14.05)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5.) das ganze Gespräch (4'): Herr Balk (Frau Hata) und Herr Honda (Herr Baba) ... (14.15)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. In der Küche unterhalten sich die beiden Frauen. Frau Balk meint, mit dem richtigen Besteck kann man einfacher essen. Für Frau Honda sind Eßstäbchen viel bequemer, denn man braucht sie nicht zu wechseln. Sie findet es auch gut, daß man es in Japan in den meisten Restaurants dem Koch überlassen kann, was man zu essen bekommt, aber Frau Balk sagt etwas über die Vorfriede bei der Lektüre der Speisekarte. Sie findet die Paketdienste in Japan sehr bequem, hat aber auch den Eindruck, daß viele Japaner es sich damit manchmal zu bequem machen.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (Frau Kimura) und Frau Honda (Frl. Mori)... (14.25)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (Herr Nasu) und Frau Honda (Herr Ôtsuka) (14.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Monolog mit Rollenspiel, in dem 2 Teilnehmer nacheinander je einen Satz sagen. (14.45)

Heute ist Sonntag. Es ist schönes Wetter. Bei der Reihenuntersuchung hat der Arzt gesagt, daß er sich mehr bewegen muß. Deshalb fährt er schon seit 3 Stunden mit dem Fahrrad durch die Gegend. Bei sich hat er nur sein Funktelefon und sonst nichts, denn das hat auch eine Geldkartenfunktion. Durst? Getränkeautomaten gibt es überall. Hunger? Die Lebensmittelgeschäfte sind auch sonntags geöffnet. Da kann man sich auch Essen in einer Mikrowelle aufwärmen. Mit Hilfe des Navigationssystems in seinem Funktelefon, weiß er, wo er gerade ist und wohin er weiterfahren kann. Für den Fall einer Reifenpanne oder daß er zu müde wird, gibt es den Abschleppdienst von seiner Radfahrerversicherung. Das wäre alles sehr bequem, falls der Akku des Funktelefons noch genug geladen ist. Jetzt denkt Herr Honda daran, wie unbequem es werden kann, wenn man es zu bequem hat. Er denkt auch darüber nach, was Herr Balk an seiner Stelle wohl gemacht hätte.

15 1.) kurzer Dialog (3'): Herr Honda (**Herr Ishimura** und **Frl. Morita**) (14.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte er noch sagen sollen?)

5.) der ganze Dialog (4'): Herr Honda (**Herr Baba** und **Herr Aono**) (14.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

20 **XIV. Streitgespräche** (15.05)

A) Man sollte es sich so bequem wie möglich machen. Streß schadet der Gesundheit. Auf Reisen sollte man sich in einen Rollstuhl setzen und ihn von jemandem schieben lassen, um Energie zu sparen. Bei der Firma sollte man statt eines Anzugs bequeme Kleidung tragen. Selber zu kochen ist zu unbequem. Man sollte in einem Restaurant essen oder sich Tiefkühlkost kaufen.

1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)

C (dafür): **Frl. Morita**

D (dagegen): **Frau Hata**

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu

6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Herr Ishimura**

30 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Herr Aono**

8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“

10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik

13.) zweites Streitgespräch (4') (15.25)

E (dafür): **Herr Ôtsuka**

F (dagegen): **Herr Baba**

35 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu

18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Frl. Mori**

19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Frl. Morita**

20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“

22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“

40 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

B) Für all die Bequemlichkeiten, die man genießt, ist man zu wenig dankbar und klagt nur darüber, wie unbequem vieles ist. Deshalb sollte man sich mal bewußt werden, wie bequem man es hat. Jeder sollte jedes Jahr sollte eine Woche lang auf einer unbewohnten Insel alleine leben müssen. Alle 3 Jahre sollte man einen Monat lang in einem abgelegenen Dorf in Afrika als Freiwilliger arbeiten müssen. Mit 18 Jahren sollte man als Freiwilliger einen Monat lang in einem Altersheim arbeiten müssen und dann alle 5 Jahre jeweils 1 Woche, bis man 40 wird. Einmal im Jahr sollte es einen Tag ohne Strom geben, an dem der Strom abgesperrt wird. Einmal im Jahr sollte es einen Tag ohne Internet geben, an dem man keinen Zugang zum Internet hat.

50 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)

G (dafür): **Frau Kimura**

H (dagegen): **Herr Nasu**

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu

6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Frau Hata**

7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Herr Ôtsuka**

55 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“

10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik

13.) zweites Streitgespräch (4') (16.05)

I (dafür): **Herr Aono**

J (dagegen): **Frl. Mori**

14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu

60 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Herr Baba**

19.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Frau Kimura**

20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“

22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“

25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

65 **XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten** (16.25)

1.) Gruppenarbeit (70') (16.25)

Sprechen Sie bitte erst höchstens eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und eine Viertelstunde über die folgenden Fragen, dann nur kurz über alle Themen unter

Punkt XIV, und danach sprechen Sie bitte auch noch über alle Themen unter Punkt XVI!

- a) Wer will es bequemer haben: Deutsche oder Japaner? Woran erkennt man das?
- b) Wobei wollen Deutsche es gerne besonders bequem haben? Warum? Und Japaner?
- c) Wobei haben Deutsche es schon bequem genug? Woran erkennt man das? Und Japaner?
- 5 d) Wobei finden Deutsche, Japaner haben es zu bequem? Und Japaner in Deutschland?
- e) Wobei beneiden Deutsche Japaner darum, wie bequem sie es haben? Und Japaner in Deutschland?
- f) Wobei geben Deutsche viel für ihre Bequemlichkeit aus? Und Japaner?
- g) Wobei sollte man es bequemer haben? Warum?
- 10 h) Was braucht nicht bequem zu sein? Warum?
- i) Wobei wollen Frauen es bequemer haben als Männer? Wobei wollen Männer es bequemer haben?
- j) Wobei wollen junge Leute es bequemer haben als ältere? Wobei wollen ältere es bequemer haben?
- k) Wer denkt, daß es bei manchem für die Bequemlichkeit eine Grenze geben sollte:
- 15 Deutsche oder Japaner? Warum denken sie das?
- l) Wobei hätten Deutsche es lieber bequemer? Und Japaner?
- m) Lohnt es sich, immer an Mühe zu sparen? Wobei sparen Deutsche keine Mühe? Und Japaner?
- n) Was ist bequemer: die europäische Wohnweise oder die japanische?
- 20 o) Was finden Deutsche zu bequem und was zu unbequem? Und für Japaner?
- p) Warum gibt es in Deutschland kaum automatische Türen? Warum gibt es in Japan viele automatische Türen?
- 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war! (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.)(1') (17.35)
- 3.) nach jedem Bericht verbessern 4.) Fragen dazu
- XVI. Podiumsdiskussionen mit und ohne Rollenspiel (17.40)
- Vorschläge für Diskussionsthemen:
- a') Kosten der Bequemlichkeit
- 30 b') Unbequemes, das einem angenehm ist
- c') Vor- und Nachteile, wenn man es bequem haben will, z. B. mit einem Wörterbuch auf seinem Mobiltelefon oder mit Einkäufen übers Internet
- d') riskante Bequemlichkeit
- e') bequem, aber uninteressant; mühsam, aber interessant
- 35 f') was einem entgeht, wenn man es sich mit etwas bequem macht
- g') geöffnet rund um die Uhr und Feierabend
- h') erwünschte und überflüssige Bequemlichkeit
- i') Unterschiede bei der Einstellung zur Bequemlichkeit zwischen Deutschen und Japanern
- j') Unterschiede bei der Einstellung zur Bequemlichkeit zwischen Männern und Frauen
- 40 k') Unterschiede bei der Einstellung zur Bequemlichkeit zwischen jungen und älteren Leuten
- l') Woher kommen die Unterschiede?
- 1.) Diskussionsthemen für die 1. Diskussion (Diskussionsleitung: Herr Baba) (17.40)
- 2.) Kommentare dazu
- 3.) die erste Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (17.45)
- 45 Frau Balk (Herr Nasu), Frau Kimura und Frl. Mori
- 4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik
- 7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.10)
- Frau Balk (Herr Nasu), Frl. Morita und Herr Ôtsuka
- 8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik
- 50 11.) Diskussionsthemen für die 2. Diskussion (Diskussionsleitung: Herr Ishimura) (18.35)
- 12.) Kommentare dazu
- 13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')
Herr Aono, Herr Baba und Frau Hata (18.40)
- 14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik
- 55 XVII. verschiedenes (19.20)
- 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges
- XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1') (19.25)
- 1.) verbessern
- XIX. sonstiges (19.45)

60 Yokohama, den 2. 3. 2018

(Haruyuki Ishimura)

(Haruyuki Ishimura)
i. A. von Ayano MORI